

Interview mit EXAA-Vorstand Wahl

Aufbruchstimmung dank Teilnahme am Market Coupling

Seit Anfang Juli existiert ein gemeinsames Orderbuch der europäischen Börsen für die Day-ahead-Auktionen um 12.00 Uhr in Zentral-Westeuropa. Die österreichische Strom-Spotbörse EXAA nimmt an diesen Auktionen in den Gebotszonen Österreich und Deutschland teil und macht damit den großen Börsenorganisationen Epex Spot und Nordpool Konkurrenz. Die Österreicher setzen in diesem Wettbewerb auf den Charme des Nischenanbieters und eine, wie man in Wien versichert, günstige Tarifstruktur. So will man die Händler, die bei der EXAA-eigenen 10.15-Uhr-Auktion teilnehmen auch als Kunden für die europäische 12.00-Uhr-Auktion gewinnen. EXAA-Vorstand Jürgen Wahl sprach mit MBI TradeNews Energy über die Schwierigkeiten einer kleinen Börse im Dschungel der europäischen Bürokratie und über die Aufbruchstimmung, die derzeit in seinem Unternehmen herrscht.



Jürgen Wahl Foto: EXAA

MBI TradeNews Energy: Seit dem 2. Juli läuft das europäische Market Coupling für die Day-ahead-Auktion um 12.00 Uhr. Die EXAA ist für die Gebotszonen Österreich und Deutschland mit dabei. Welche Erfahrungen haben Sie mit diesem neuen Produkt gemacht?

Jürgen Wahl: Wir haben gesehen, dass sich viele unserer Händler, das angeschaut haben und einige so mutig waren, bereits am ersten Tag Gebote einzustellen. Seitdem hat sich unser Handelsvolumen für die Zwölf-Uhr-Auktion von Tag zu Tag erhöht. Die Richtung stimmt.

Welche Chancen und Risiken ergeben sich für Sie aus der neuen Situation?

Als Unternehmer sehe ich mehr die Chancen als die Risiken. Wir haben jetzt die Chance, die Liquiditätsverluste wieder wettzumachen, die uns als Folge der Aufspaltung der deutsch-österreichischen Strompreiszone in den letzten Monaten entstanden sind. Der ganze Prozess bis zu einem gemeinsamen Orderbuch hat fast fünf Jahre in Anspruch genommen und uns viel Blut, Schweiß, Tränen und Durchhaltevermögen abverlangt. Während dieser Zeit hatte ich den Glauben an das europäische Projekt mehrmals fast verloren. Für

uns als Nischen-Börse war es ein Kraftakt, in all diesen Arbeitsgruppen und Ausschüssen mitzuwirken, die Bürokratie zu bewältigen und zu beweisen, dass wir auch technisch und wirtschaftlich in der Lage sind, in diesem überaus komplexen Projekt mitzumachen. Alle die Akteure die da mitwirken, haben ja ihre eigenen politisch-strategischen Interessen. Da mussten wir durch.

Wo liegen denn Ihre Vorteile am Markt gegenüber den großen Börsen wie der Epex Spot oder der Nordpool?

Unser Set-up mit integriertem Clearing und Settlement und der günstigsten Tarifstruktur ist ein Angebot vor allem für jene Mitglieder, die bei uns an der 10.15-Uhr-Auktion teilnehmen. Die können ohne weiteres Fixum mit genetteten Sicherheiten auch der 12.00-Uhr-Auktion teilnehmen. Als relativ kleine Börse haben wir auch einen intensiveren Kontakt zu unseren Mitgliedern als dies vielleicht in größeren Organisationen möglich wäre.

Kann es sein, dass die 10.15-Uhr-Auktion infolge der jetzt über die EXAA möglichen 12.00-Uhr-Auktion ausblutet?

Das glaube ich ganz und gar nicht, ganz im Gegenteil: Mit der 10.15-

Uhr-Auktion geben wir ein Preissignal vor allem für den OTC-Handel in Deutschland und in Österreich und bieten unseren Händlern mit den Spread-Geboten und der Viertelstunden-Optimierung weitere Tools für den jeweiligen Spotmarkt. Wir müssen jetzt daran arbeiten, dass die Händler den ganzen Vormittag über bei uns bleiben und wollen so Marktanteile um 12.00 Uhr erobern. Dabei haben wir natürlich auch gegen die Trägheit des Markts zu kämpfen.

In einem früheren Gespräch haben Sie angedeutet, dass sie sich eine Expansion der EXAA über Österreich und Deutschland hinaus vorstellen können. Rechtlich wäre das doch jetzt möglich?

Rechtlich wäre das möglich; darüber zu sprechen ist aber noch zu früh. Derzeit sind wir in Hochstimmung, weil wir die Teilnahme an der europäischen Market-Coupling-Auktion geschafft haben. Wir werden diese positive Aufbruchstimmung aber nicht vorübergehen lassen, ohne in Kürze neue Ideen zu präsentieren. Warten Sie ab.

Das Interview führte
Claus-Detlef Großmann
MBI/cdg/10.7.2019